

Trockene Heide mit Sandmagerrasen in den Kaninchenbergen Kaninchenberge in der Spellener Heide

Schlagwörter: [Heideland](#), [Naturschutzgebiet](#), [Magerwiese](#), [Binnendüne](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz

Gemeinde(n): Hünxe

Kreis(e): Wesel

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Fußweg an der Heide in den Kaninchenbergen bei Voerde (2025).
Fotograf/Urheber: Martina Erzner (Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld e.V.)



Lage und Entstehung

Die Kaninchenberge sind Teil einer ausgedehnten Dünenlandschaft in der Umgebung von Rhein und Lippe, der „Spellener Heide“. Seit 1989 sind sie Naturschutzgebiet, und zum größten Teil seit 2004 Europäisches Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet). Im Umfeld größerer Flüsse wehte der Wind besonders in den vegetationsarmen Kaltzeiten den abgelagerten Sand zu Flussdünen auf. Für den Ackerbau uninteressant, wurden die Sanddünen über viele Jahrhunderte zumeist als Weide für Schafe oder Ziegen genutzt. Später, in der Zeit des industriellen Kohlebergbaus, wurden viele der sandigen Flächen mit Kiefern aufgeforstet. In den Kaninchenbergen verblieb der offene Charakter von Sandmagerrasen und Trockenheide.

Flora und Fauna

Heute sind die Kaninchenberge eine der bedeutendsten Flussdünen im Kreis Wesel, die noch eine regionaltypische Vegetation aufweist.

Diese besteht aus spezialisierten, unscheinbaren, niederwüchsigen Gräsern, Kräutern und Flechten, die mit der Nährstoffarmut und der geringen Wasserverfügbarkeit gut zureckkommen. Insbesondere die vegetationsfreien Bodenstellen bieten Nistmöglichkeiten für spezialisierte Insekten, allen voran Wildbienen, Weg- und Grabwespen. Am Rand der Sandheide wurde eine Fläche mit Sandmagerrasen untersucht, der dem Europäischen FFH-Lebensraumtyp 2330 „Offene Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* auf Binnendünen“ zuzuordnen ist.

Neben *Corynephorus canescens*, dem Silbergras, kommt *Agrostis vinealis*, das Sand-Straußgras vor, darüber hinaus waren auf der Aufnahmefläche zwei weiterer Rote-Liste Arten der Süßgräser anwesend: die Frühe Haferschmiele *Aira praecox* und die Nelken-Haferschmiele *Aira caryophyllea*.

Maßnahmen und Pflege

Zum dauerhaften Erhalt der ökologisch wertvollen Flächen ist eine Fortführung der historischen Nutzung erforderlich, weshalb diese Flächen regelmäßig mit Schafen beweidet werden.

Besondere Herausforderung ist in heutigen Binnenheiden das Aufkommen von Gehölzen, das durch die Beweidung zwar zurückgedrängt, aber nicht gänzlich verhindert werden kann. Den größten Aufwand bereitet neben den Pionierbaumarten

Sandbirke und Waldkiefer eine konkurrenzstarke, invasive Baumart: die spät blühende Traubenkirsche, *Prunus serotina*. Die Pflanze wird durch Ausreißen und Ringeln bekämpft. Beim Ringeln schält man die Rinde der Pflanze ringförmig ab, so dass der absteigende Nährstofffluss unterbunden wird und der Baum langfristig eingehen, ohne dass es zum Wachstum neuer Triebe rund um den Stamm, den sogenannten Stockausschlag, kommt.

In den Kaninchenbergen finden regelmäßig vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW organisierte Einsätze mit Schulklassen zum Zurückdrängen der Spät blühenden Traubenkirsche statt. Davor leisteten im Rahmen eines durch die Europäische Union geförderten Life+-Projektes Gruppen von Jugendlichen in internationalen Workcamps solche Dienste.

(Martina Erzner, Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld e.V., 2025. Erstellt im Zuge des Projektes „Kulturhistorische Offenlandbiotope“. Ein Projekt im Rahmen des LVR Netzwerks Kulturlandschaft.)

Internet

www.freundeskreis-dinslaken.de: Exkurs in die Geschichte der Speller Heide: Kupferstich von Hogenberg - Das Gefecht bei Spellen – 2. September 1595 - markiert den Beginn des Spanisch-Niederländischen Krieges am Niederrhein (abgerufen 23.07.2025)

www.ffh-gebiete.de: Informationen zu Gebieten und Arten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (abgerufen 23.07.2025)

Trockene Heide mit Sandmagerrasen in den Kaninchenbergen

Schlagwörter: Heidelandschaft, Naturschutzgebiet, Magerwiese, Binnendüne

Straße / Hausnummer: Hans-Richter-Straße, Weseler Straße

Ort: 46562 Voerde

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Geländebegehung/-kartierung

Koordinate WGS84: 51° 37 38,17 N: 6° 41 52,22 O / 51,62727°N: 6,69784°O

Koordinate UTM: 32.340.656,03 m: 5.722.093,61 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.548.366,00 m: 5.721.663,12 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Martina Erzner, „Trockene Heide mit Sandmagerrasen in den Kaninchenbergen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-356474> (Abgerufen: 25. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

